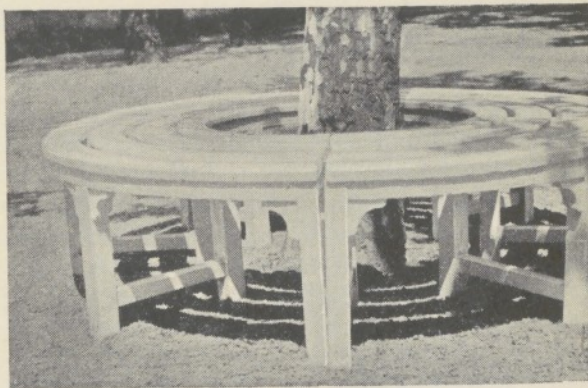


DER GARTEN AM HAUSE



Schöne alte Gartenbänke



die Ziegel trifft, so zerfallen sie und die ganze Arbeit war vergebens; ist der Frost nicht zu heftig, so werden sie wenigstens zerbrechlich. Darum kann man sie nicht im Winter streichen, es sei denn, daß sie zugedeckt und wider den Frost geschützt werden. In der Hitze trocknen sie ungleich, bekommen Rissen und werfen sich, daher streicht man sie nicht in heißen Sommertagen, oder bedeckt sie dann mit Stroh, daß sie nicht so geschwind trocknen können; deshalb soll man sie auch nicht in die Sonne legen. Weil sie in kalten Ländern von der Sonne, nachdem sie ausgetrocknet sind, nicht genug gehärtet werden können, so muß man sie brennen und durch die Gewalt des Feuers ausrichten, was die Sonnenstrahlen bei uns nicht vermögen. Sie müssen aber vorher recht trocken sein, sonst bekommen sie im Ofen Rissen. Deshalb hat man Ursache, alles in acht zu nehmen, was zur Zubereitung der Ziegel vorgeschrieben worden. W.Z.E.W.

Die 1. Anmerkung

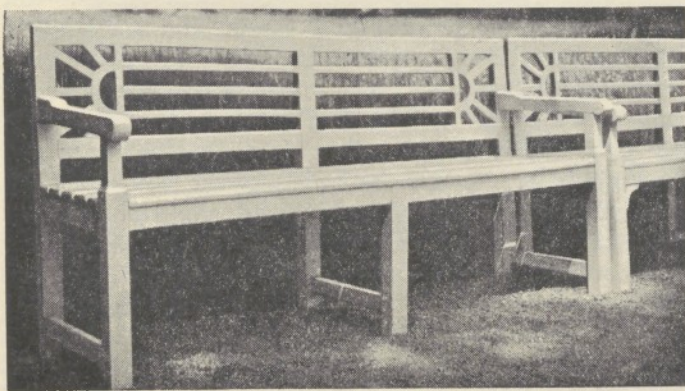
50. Die übermäßige Feuchtigkeit der Erde wird durch den dazu gemischten feinen Sand gemäßigt. □

Die 2. Anmerkung

51. Damit die Steine aus der Erde können geworfen werden, so kann man sie erst durch das Vieh, zuletzt aber, wenn die grobe Arbeit verrichtet worden ist, durch Menichen verrichten lassen.

Die 3. Anmerkung

52. Damit die Ziegelerde recht aufgelöst wurde, so haben es die Alten für gut befunden, wenn sie in einem bei der Ziegelscheune dazu gemachten Kümme zwei Winter und einen Sommer angefeuchtet aufbewahrt würde, ehe man sie zum Ziegelstreichen gebrauchte. □



Schöne alte Gartenbank

GROSSE UND KLEINE GÄRTEN

FORTSETZUNG (GERTRUDE JEKYL, WALD UND GARTEN)

Unmittelbar am Hause, bis auf die paar Fuß Erde, die als Rabatte für Mauerpflanzen gebraucht werden, ist ein breiter Fußweg, trocken und glatt, und vollständig eben von einem Ende zum anderen. Dieser Fußweg ist zwei bis drei Fuß höher als der Gartenboden, wie es in vielen Gärten, und fast immer mit guter Wirkung, zu sehen ist, und wird, wenn der Baustil des Hauses es verlangt, durch etwas haltendes Mauerwerk gestützt, das von einer Balustrade von behauenen Steinen gekrönt wird. Breite, flache Mauerstufen führen hinunter auf den Rasen, sowohl an beiden Enden des Weges als auch in der Mitte der Hausfront; je breiter und je flacher, um so besser. Und am Fuß des Mauerwerks darf eine schmale Rabatte für Kletterpflanzen entlang laufen, die hier und dort über die Brustwehr der Balustrade herüberklettern. Ich bin nicht dafür, wo es Steinbalustraden oder andere besondere Architektur Schönheiten gibt, sie mit Kletterpflanzen verdecken zu lassen, aber ein paar, fagen wir eine *Pyrus japonica* oder eine *Escallonia*, und vielleicht ein weißer Jasmin, und an einer größeren Fläche vielleicht eine Weinrebe oder peterilienblättrige Rebe, sollten angepflanzt werden. Am schönsten sieht es immer aus, wenn der Busch, am rechten Platze, gerade aus dem Rasen herauswächst; die Rabatte ist nur anfangs nötig. □

Die breite Rasenfläche, die ich mir denke, erstreckt sich ein gutes Stück vom Hause fort und ist im Süden und Westen von schönen Bäumen eingefast; dahinter ist alles wilder Wald. An Sommernachmittagen liegt die größere Hälfte des Rasens im Schatten, und im Winter schimmern die Abendröten durch die Baumstämme. Gegen Südosten würde der Wald in Strauchpflanzungen übergehen, und noch weiter hin, in Garten und wilden Obftgarten, auf den ich gleich noch einmal zurückkommen werde. An dieses Ende des Rasens käme das farbenbunte Teppichbeet, das von dem beschatteten Rasen und auch von der Terrasse aus gesehen werden könnte. Jenseits des Teppichbeetes wäre eine deutliche Abgrenzung von dem ferneren Garten, entweder durch *Taxus*- oder Buchsbaumhecken mit eingeschnittenen Sitzen; oder falls der Boden ansteigt, durch eine zweite Terrassenmauer. Den nächsten freien Raum dahinter würde ich als den Hauptgarten für winterharte Pflanzen anlegen, am südlichen Ende in den wilden Obftgarten übergehend. An dieser Übergangsstelle würde ich dann den freien Garten oder den Vorratsgarten anlegen oder irgend eine der vielen Weisen versuchen, in denen winterharte Blumen verwendet werden können; und